

Wie kann man nur so dämlich sein?

Für so genannten Protestwähler habe ich kein Verständnis. Wer eine „Partei“ wie die AfD wählt, stellt nur unter Beweis, dass ihm unsere demokratische Grundordnung nichts wert ist. Man muss versuchen, mit seiner Stimme sicherzustellen, dass das Land mit notwendigen Mehrheiten regiert werden kann. Eine Partei alleine erreicht schon längst nicht mehr die absolute Mehrheit. Also ist darauf zu schauen, einer Koalition zur Regierung zu verhelfen, die das optimale an eigenen Vorstellungen Willens ist zu realisieren.

Auf Bundesebene kommen da halt nur Konstellationen in Frage, die CDU/CSU-SPD, CDU/CSU-FDP oder SPD-Grüne heißen. Die Linke scheidet so lange aus, wie Frau Wagenknecht dem wahren Sozialismus hinterher weint. Die neuesten Umfragen von Emnid (27.02.), Forsa (24.02.) und Infratest dimap (26.02.) sehen CDU/CSU bei 36, 35 bzw. 37 Prozent, die FDP bei 5 und 6 Prozent. Das würde für eine Koalition nicht reichen. Mit der SPD könnte man die Große Koalition fortsetzen, 24 bzw. 23 Prozent. Rot-Grün ist derzeit ausgeschlossen. Grüne 10 bzw. 11 Prozent. Die Linke kommt auf 9, 10 bzw. 8 Prozent.

Erschreckend ist die Prognose für die AfD: 11 bzw. 10 Prozent. Die AfD hatte sich in den letzten Monaten schon so schön zerlegt und schnell jetzt wieder nach oben, weil eben zehn Prozent der Wähler der Meinung sind, dieser Zusammenschluss von Biedermännern und -frauen könnte Deutschland vor der Überfremdung retten. Die AfD, das muss man wissen, kann gar nichts. Sie hat kein Programm, sondern versteift sich auf ihren Monokulturanbau, gedünkt mit Fremdenfeindlichkeit. Die bayerische CSU versucht mit allen Mitteln, Schritt zu halten und gleichzuziehen. Ob das Konzept aufgeht, ist fraglich.

Ein neuer Bundestag wird 2017 gewählt. Bis dahin ist noch Zeit. Die Zeit muss genutzt werden, um die AfD zu entlarven. Man darf auch hoffen, dass sie sich erneut in Streitereien zerlegt. In Baden-Württemberg (11%), Rheinland-Pfalz (9%) und Sachsen-Anhalt (17%) kann man darauf nicht mehr warten, denn am 13. März wird schon gewählt, und es wird furchtbar. In Sachsen-Anhalt liegt die AfD

derzeit sogar einen Punkt vor der SPD. Was sind das für Menschen, die dieser Partei hinterherrennen? Ja, eine Million Flüchtlinge aufzunehmen, ist keine einfache Sache, sie zu integrieren, ist noch schwerer. Bei einer weiteren Million dürfte es noch schwieriger werden. Deutschland wird finanziell daran aber nicht zerbrechen, politisch jedoch in immer unruhigeres Fahrwasser geraten.

Die Aufnahme der Flüchtlinge sehe ich weder als Krise, noch als Problem, sondern als Herausforderung. Ein Land, das es geschafft hat, eine Wiedervereinigung und damit verbundene Integration von 17 Millionen Menschen aus dem zweiten Teil Deutschlands zu schaffen, schafft, frei nach Angela Merkel, auch das.

Allein die Angst vor der AfD und ihren unsäglich dämlichen Anhängern, vor allem im Umfeld der Pegida, hat schon dafür gesorgt, dass das Asylrecht ständig verschärft wurde und sicherlich noch wird. Die demokratischen Parteien in unserem Land werden sehr wohl in der Lage sein, die Herausforderung zu meistern.

Ob man sich gegen die AfD mit Torten-Attacken wehren muss, wie heute in Kassel geschehen, darf man bezweifeln. Immerhin war es ein Happening mit einem gewissen Unterhaltungswert, was die mit Sahnetorte Beschmadderten AfD-Vize-Vorsitzenden Beatrix von Storch und Albrecht Glaser vermutlich anders bewerten. Auf YouTube kann man sich das Schauspiel ansehen.

In Berlin bedienen uns Forsa im Auftrage der Berliner Zeitung und Infratest dimap für Berliner Morgenpost und RBB mit Umfragezahlen. Nach Infratest dimap vom 25. Februar kommt die SPD nur noch auf 25 Prozent. Drei Wochen zuvor bei Forsa waren es noch 29 Prozent. Die CDU erreicht 21 Prozent, vor drei Wochen 20, die Linke 16, davor 15, die Grünen 19, zuvor 18. Die FDP liegt mit 4 bzw. 3 Prozent noch unter der 5-Prozent-Hürde. Während Forsa am 2. Februar die Piraten noch mit 3 Prozent ermittelte, tauchen sie bei Infratest dimap nicht mehr im wahrnehmbaren Bereich auf. Die AfD erreicht nach Infratest dimap 10 Prozent, vor drei Wochen waren es bei Forsa 7 Prozent.

Nun ist es etwas anderes, wenn ich am Telefon gefragt werde, wen ich wählen würde, als wenn ich dann tatsächlich meine Kreuze mache. Leider stimmen aber häufig Vorhersagen mit der Realität überein. Bleibt zu hoffen, dass die Dummen nicht eines Tages obsiegen.

Ed Koch